

Ungeeignete Literatur!

Bauer, Roland (1997). *Lernen an Stationen in der Grundschule. Ein Weg zum kindgerechten Lernen*. Berlin: Cornelsen Skriptor.

Bauer fasst unter Lernen an Stationen die Lerntheke und die Werkstatt nach Reichen zusammen, schließt das tatsächliche Stationenlernen wie es die meisten anderen Autorinnen und Autoren definieren, jedoch aus. Seine kategorischen Tipps sind ausgesprochen subjektiver Natur und in ihrer Vehemenz mitunter wenig zielführend.

Bauer, Roland (2009). *Lernen an Stationen weiterentwickeln. Wege zur Differenzierung und zum individuellen Lernen*. Berlin: Cornelsen Skriptor.

Das Buch stellt eine Abwandlung des erstgenannten dar. Auch hier verwendet Bauer den Begriff Stationenlernen für eine tatsächliche (erweiterte) Lerntheke (Werkstatt nach Reichen kommt nicht mehr vor) und lehnt tatsächliches Lernen an Stationen kategorisch ab.

Ferrary, Alexandra (2012). *111 Ideen für den geöffneten Unterricht. Organisationstipps und Methoden für den Schulalltag*. Mülheim an der Ruhr: Verlag an der Ruhr.

Die Autorin handelt die Formen geöffneten Unterrichts auf jeweils ein bis zwei Seiten – und damit stark verkürzt – ab. Sie unterscheidet zwar Tagesplan, Wochenplan, Stationsarbeit, Lerntheke, Werkstattunterricht und weitere Formen deutlich, arbeitet aber u.a. nicht heraus, welche Aufgabenqualität ein Lernen an Stationen geradezu notwendig macht.

Knauf, Tassilo (2009). *Einführung in die Grundschuldidaktik. Lernen, Entwicklungsförderung und Erfahrungswelten in der Primarstufe*. 2. überarb. Aufl. Stuttgart: W. Kohlhammer.

Der Autor beschreibt die Formen der Öffnung von Unterricht etwas vage. Für Stationenlernen beispielsweise nennt er Lernläden als mögliches Synonym und behauptet, dass jedes Kind die Möglichkeit haben müsse, „sich an seinen Platz zurückzuziehen, um dort in Ruhe zu arbeiten.“ (S. 147) Dies entspricht dann eher einer Lerntheke und ist mit dem Begriff Lernen an Stationen nicht zu vereinbaren.

Wellenreuther, Martin (2013). *Lehren und Lernen - aber wie? Empirisch-experimentelle Forschungen zum Lehren und Lernen im Unterricht*. 6., vollst. überarb. Aufl. Baltmannsweiler: Schneider Hohengehren

Interessant sind seine Ausführungen zur Effizienz des Stationenlernens (S. 366ff). Er kann aber nicht für die Definition von geöffneten Unterrichtsformen herangezogen werden, da er stark verkürzt und wesentliche Aspekte ignoriert und alles irgendwie miteinander vermengt (S. 331-333).